

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt

Tägliche Nachrichten

für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebiets

Mit der achtseitigen Wochenbeilage
Illustriertes Sonntagsblatt.

Kuhschrift für Drahtnachrichten:
Erzähler Hachenburg, Fernruf Nr. 72

Mit der Monatsbeilage: Ratgeber für
Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Th. Kirchhölzl in Hachenburg.

Nr. 44

Bezugspreis: vierteljährlich 2.40 M.,
monatlich 80 Pfg. mit Beleglohn; durch die
Post 2.25 M. bezw. 75 Pfg. ohne Beleglohn.

Während des Krieges müssen die Freibeilagen weggelassen.

Hachenburg, Freitag den 22. Februar 1918.

Anzeigenpreis (zahlbar im voraus):
die sechsgespaltene Belegzeile oder deren
Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg.

10. Jahrg.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

20. Februar. An der Westfront werden englische und französische Erkundungsverbände abgewiesen. — Beiderseits der Bahn Riga-Petersburg werden die russischen Stellungen überlitten. Zwischen Dünaburg und Lutz treten deutsche Truppen den Vornach an. Bei Lutz fallen 2500 Gefangene und mehrere hundert Geschütze in unsere Hand.

Die russischen Wirren.

Unterbrechung des Postverkehrs.

Die Deutsche Bank in Berlin teilt mit, daß ihr mit Rücksicht auf die Zustände in Rußland und angesichts der vollständigen Unterbrechung des Postverkehrs zu ihrem lebhaften Bedauern augenblicklich die Weitergabe von Zahlungen an die Kriegs- und Zivilgefangenen in Rußland unmöglich ist. Wegen der Zahlungen an die Gefangenen in der Ukraine hofft die Deutsche Bank demnächst weitere Mitteilungen machen zu können.

Ausführung zwischen Maximalisten und Polen?

Nach einer Petersburger Meldung ist der Ausführung zwischen Polen und Bolschewiken eine Verständigung über die gemeinsame Aktion gegen die Ukraine gefolgt, die durch die Zustimmung der Polen über die Angliederung des Cholmer Gebietes an die Ukraine ermöglicht wurde. General Dondor-Rusnitski will in die Teile des Cholmer Gebietes, die nicht von den Mittelmächten besetzt sind, eindringen und diese für Polen retten. Er soll dabei weitgehende Unterstützung von Seiten der russischen Heeresleitung erhalten, die den Polen Waffen und Munition zur Verfügung stellen will. Man darf gespannt sein, ob sich diese Nachricht bestätigt. Die Zahl der polnischen Truppen wird auf 60 000 bis 70 000 Mann geschätzt.

Notlage in Kiew.

Die russische Blätter melden, berichtet in Kiew als Folge des maximalistischen Schreckensregiments eine entsetzliche Notlage. Den Vertretern des Bolschewiki-Sekretariats erklärten die Arbeiter, daß, falls ihnen nicht sofort Lebensnotwendigkeiten gegeben werde, sie zu Plünderungen und Pogromen übergehen müßten, da sie sonst dem Hunger preisgegeben seien. Die Arbeiter sind darüber empört, daß in Kiew sich so viele Gefangene aufhalten, die ihnen das Brot fortnehmen. Die Sekretäre des Volksrates versprochen, schleunigst einen Ausschuss zu bilden, der alle Notstände beseitigen und den Arbeitern die nötigen Brot- und Getreidemengen zuweisen soll.

Friedenskundgebung in Odessa.

Auf Anregung der Gegner der Volksräte in Odessa hat dort, nachdem die Kunde von dem Abbruch der Friedensverhandlungen eingelaufen ist, eine große Kundgebung stattgefunden, an der sich die ganze Garnison und die Arbeiter mit Frauen und Kindern beteiligt haben. Die herumstehende vieltausendköpfige Menge drohte der Petersburger Regierung und tobte bis spät in die Nacht. Verschiedene Volkskommissare wurden schwer mißhandelt.

Die Lage in Finnland.

Ganz Nordfinnland, von Tornaa bis Uleaborg, ist in den Händen der Roten Garde. Der Mittelteil des Landes ist in den Händen der Weißen Garde. Der südliche Bezirk von Tammerfors steht auf Seiten der Roten Garde. Berichte melden die Abreise zahlreicher Matrosen und Soldaten, die durch Mangel an Nahrungsmitteln veranlaßt worden ist. Unrichtig ist die Nachricht, daß Munition aus Schweden in Finnland eingetroffen sei. Die Bürgerpartei ist trotz allem hoffnungsvoll, sie hofft auf das Eingreifen Deutschlands, mit dessen Hilfe die Ordnung wiederhergestellt werden soll.

Die Gegenrevolution am Don.

Die Gegenrevolution am Don hat der Kohlenindustrie von Nowotcherbass einen ungeheuren Schaden zugefügt. Die Arbeiter haben ihre Abrechnung erhalten. Ihre Familien wurden gezwungen, ihre Wohnungen zu räumen. Von 100 Bergwerken arbeiten noch 15. Der Kohlenverkauf hat aufgehört. Die Eisenbahnlinie zwischen Jassow und Makiwsk. Die Sowjetführer werden verfolgt und erschossen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

• Zu den bedeutendsten Veranstaltungen der diesjährigen großen Landwirtschaftswoche gehörte der Deutsche Kartoffeltag. Der Hauptredner des Tages, Abg. Jann führte aus, daß der Kartoffel erst im Kriege ihre Bedeutung für die gesamte Volksernährung gezeigt habe. Für den Kartoffelanbau (praktische Förderung, Erforschung und Abwehr der Kartoffelkrankheiten) müßten Millionen bereitgestellt werden. Für die Zeit nach dem Kriege gelte es vor allem, Arbeitskräfte bereitzustellen, ausreichenden Pflanzsaat zu gewähren und den Inlandverbrauch zu fördern. Notwendig seien auch niedrige Frachttarife.

• Das preussische Herrenhaus ist für den 8. März zu seiner nächsten Vollversammlung einberufen. Das Haus wird sich zunächst mit den vom Abgeordnetenhaus abgeänderten Vorlagen des Schatzungsamtsgesetzes, der Stadtschaffens- und des Wohnungsgesetzes beschäftigen, ferner die Aufhebung des Enteignungsgesetzes in Westpreußen und Posen und kleinere Vorlagen in Angriff nehmen.

• Die nationalliberale Fraktion der badischen Zweiten Kammer hat in Sachen der preussischen Wahlrechtsvorlage an die nationalliberale Fraktion im preussischen Abgeordnetenhaus ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt, in der Südwestecke des Reiches verfolge man die preussischen Wahlrechtskämpfe mit wachsender danger Sorge. Die nationalliberale badische Fraktion glaubt es den vaterländischen, politischen und freundschaftlichen schuldig zu sein, der preussischen Fraktion mit der Bitte nahezutreten, ihren ganzen Einfluss aufzubieten, damit die Frage eine baldige Lösung im Sinne der Kaiserlichen Politik finde. Nur auf diese Weise könne das von allen Seiten bedrohte Reich vor weiteren Gefahren und Krisen bewahrt werden.

Osterreich-Ungarn.

• Die Aussprache über den Ukrainefrieden hat im österreichischen Abgeordnetenhaus zu hitzigen Szenen geführt. Während Ministerpräsident Dr. v. Seidler ausfuhrte, daß die Ukraine mehr Getreide enthalte, als man annahm, vollführten die Tschechen einen ohrenbetäubenden Lärm und riefen unter anderem: „Lüge, Verrat! Sagen Sie das nach Berlin. Die deutschen Truppen wollen einmarschieren! Wir protestieren!“ — Der Ministerpräsident konnte sich nur sehr schwer verständlich machen und unter allgemeinem Lärm wurde die Sitzung geschlossen. — Die Sozialdemokraten verlangten in einer Interpellation Fortführung der Verhandlungen mit Washington.

• Das Verhältnis zwischen Polen und Ukrainern wird in einer Entschließung behandelt, die der Polensklub dem österreichischen Abgeordnetenhaus überreicht hat. Es heißt darin, daß die Polen mit dem neuen Staatswesen der Ukraine in Freundschaft zu leben wünschen. Dann werde es möglich sein, mit Ausschluß jedes Dritten die Grenzfragen zu regeln. — In dem jetzt von der Senur freigegebenen Aufruf der österreichischen Polen wird u. a. erklärt, die deutsch-ukrainische Freundschaft solle auf den Lehmannen Polens und Litauens begründet werden und die Polen würden, jeder Verbindung mit dem Osten verbannt, deutscher Ausbeutung und Unterdrückung ausgeliefert. Der Aufruf schließt mit einem Protest gegen den Friedensschluß von Brest-Litowsk, gegen den die Polen den Kampf aufnehmen wollen, um ihn zu befestigen.

Frankreich.

• Für die Tagesordnung der Londoner Sozialistenkonferenz sind durch den Nationalrat der französischen Sozialistenpartei, deren Beratungen auch englische und belgische Genossen beizwohnten, mit 2618 gegen 230 Stimmen folgende Punkte festgelegt worden: 1. Die deutschen Kolonien sollen entweder zurückgegeben oder durch Kompensationen ersetzt werden. 2. Der Satz des Londoner Entwurfs über die Ansprüche Italiens soll seines imperialistischen Charakters entkleidet werden. 3. Die Staatsangehörigkeit Eliaß-Votbringens soll durch ein Referendum unter Oberleitung der künftigen Gesellschaft der Völker entschieden werden; ob dem Referendum die tatsächliche „Desamexion“ vorangehen oder folgen solle, wurde offen gelassen.

Großbritannien.

• Die Stellung Lloyd Georges ist nach wie vor unklar. Das zeigte die Unterhausverhandlung bei Einbringung des Vorantrages für das Meer. Lloyd George, der mit großem Beifall begrüßt wurde, stellte nicht die Vertrauensfrage; aber er erklärte, das Haus solle entweder dem Vorgehen der Regierung seine Billigung aussprechen, oder aber eine andere Regierung suchen. Der liberale Führer Asquith kritisierte die Art der Durchführung der Versailles Beschlüsse, erhob aber keine Einwendung gegen die Erweiterung der Befugnisse des Rates.

U.S.A. und Ausland.

Berlin, 21. Febr. Die schriftliche, von Lenin und Trotski unterzeichnete Erklärung, daß Rußland die Friedensbedingungen der Mittelmächte vorbehaltlos annimmt, ist in der deutschen Linie abgegeben worden.

Berlin, 20. Febr. Der verschärfte Belagerungszustand und damit die Einweisung außerordentlicher Kriegsgerichte ist mit dem Ablauf des 23. Februar außer Kraft gesetzt worden.

Stockholm, 20. Febr. Die chinesische und die japanische Regierung drohen den Maximalisten, die Konzeption der ostchinesischen Eisenbahn zu belegen, falls von Petersburg aus nicht schnellstens für Ordnung und Sicherheit gesorgt wird.

Genève, 20. Febr. Nach der „Tribune“ wird die Londoner Sozialistenkonferenz verlagert, um auch den italienischen Sozialisten die Teilnahme zu ermöglichen.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB Großes Hauptquartier, 21. Febr. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht und russischer Kronprinz Bischof Artillerie- und Minenwerfer Kampf. Ein Vorstoß in den Argonnen hatte Erfolg.

Heeresgruppe Herzog Albrecht. An der schlingischen Front war die Kampfstärke in vielen Abschnitten zwischen der Salla und Plaine gestiegen. Starke französische Abteilungen griffen am Abend unsere Stellungen bei Morcel, Rechicourt und Moncourt an. In einzelnen Stellen drang der Feind ein. Unsere Infanterie warf ihn im Gegenstoß wieder hinaus und machte eine größere Anzahl Gefangene. Südwestlich von Martigny brachten Sturmtruppen von einer Erkundung Gefangene zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Eichhorn. Von der Insel Moon aus sind unsere Regimenter nach Uberschreiten des zugefrorenen Sundes in Estland eingedrungen und haben Reval besetzt. Im Vormarsch am Rigaischen Meerbusen entlang wurden Pernitz und Lemfel erreicht. Bei Lemfel kam es zu hartem Kampf, in dem 500 Gefangene gemacht und 20 Geschütze erbeutet wurden. Wenden wurde durchschritten, unsere Truppen stehen vor Wolmar. Zwischen Tinnaburg und Plust sind wir im Vordringen nach Osten.

Heeresgruppe Linington. Die Bewegungen gehen vorwärts. An der ganzen Front wurden wichtige Bahn- und Straßenkreuzungspunkte besetzt. Nowos wurde vom Feinde gefolgt. Die Beute läßt sich noch nicht annähernd überschauen. Bisher wurden gemeldet: An Gefangenen: ein Kommandierender General; mehrere Divisionskommandeure, 425 Offiziere und 8700 Mann. An Beute: 1353 Geschütze, 120 Maschinengewehre, 4000 bis 5000 Fahrzeuge, Eisenbahnzüge mit etwa 1000 Wagen, vielfach mit Lebensmitteln beladen, Flugzeuge und sonstiges unübersehbares Kriegsgerät.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht.

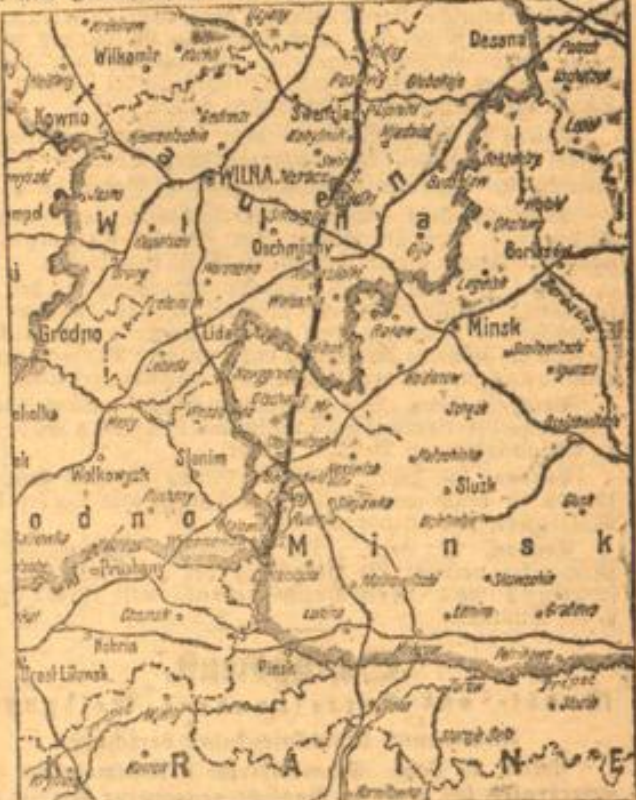
WTB Berlin, 21. Jan. (Amtlich.)

Der Vormarsch im Osten dauert an. Deutsche Truppen sind in Minsk eingedrungen.

Von den andern Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Vormarsch im Osten.

Das Schreckensregiment, das die Maximalisten sowohl in Finnland und Estland, wie in der Ukraine, ausüben, in Verbindung mit den Rotrußen, die aus jenen Gebieten zu uns gelangen, hat die deutsche Heeresleitung veranlaßt,



den Ablauf des Waffenstillstandes in Rußland den Vornach wieder aufnehmen. Wenn Volkskommissar Trotski Erklärungen darüber äußert und erklärt, der Waffenstillstand sei nicht fristgemäß beendigt worden, so ist das eine jener

Merktblatt für den 22. Februar.

Sonnenaufgang 7¹⁴ Monduntergang 5¹⁸ B.
Sonnenuntergang 5⁵² Mondaufgang 2²² B.
1788. Wilhelm von Humboldt geb. — 1912. Otto
von Guericke. — 1915. Niederlage der Russen bei
Brest-Litovsk. — 1916. Beginn der Schlacht bei Verdun.
Durchbruch der französischen Stellungen nördlich Verdun in
10 Kilometer Breite und 3 Kilometer Tiefe.

Kabulitzerien, in denen er sich in Breit-Litovsk übte. Die
Verantwortung für die Wiederaufnahme der kriegerischen
Handlung trifft ausschließlich den Petersburger Rat der
Vollkommissare. Deutschland kann unter keinen Um-
ständen dulden, daß sich die maximalistische Anarchie in den
Randgebieten ausbreitet.

Unsere Gefangenen in Rumänien.

Beim Kriegsministerium in Berlin ist die erste tele-
graphische Nachricht der nach dem unbesetzten Rumänien
zur Inspektion der dortigen Gefangenenlager ent-
sandten Schweizer Delegierten nunmehr eingegangen.
Sie besagt, daß unter großem Entgegenkommen der
rumänischen Behörden bisher die beiden Lager Dobrowiza
und Sipote besichtigt worden seien. Erfreulicherweise ist
dabei festgestellt worden, daß die Lage unserer Ge-
fangenen in diesen beiden Lagern, auch in hygienischer
Beziehung, günstig ist und daß keine Epidemien dort
herrschen. Die Zahl der deutschen Gefangenen beträgt
einschließlich der Invaliden 2450.

Die in letzter Zeit über die Zustände in rumänischen
Gefangenenlagern, namentlich über Lager Sipote, bekann-
tgewordenen, höchst beunruhigenden Nachrichten haben sich
somit als vorläufig unzutreffend erwiesen. Über frühere
Vorgänge in rumänischen Gefangenenlagern müssen weitere
Ermittlungen und Feststellungen abgewartet werden.

Das Januar-Ergebnis des U-Bootkrieges.

WTB Berlin, 21. Febr. (Amtlich.)

Im Monat Januar sind durch kriegerische Maßnahmen
der Mittelmächte insgesamt 632 000 Bruttoregistertonnen
des für unsere Feinde nutzbaren Handelschiffsraums
vernichtet worden. Damit beläuft sich das Ergebnis des
ersten Jahres uneingeschränkter U-Bootkriege auf
9 590 000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Neue U-Boots-Erfolge.

Amtlich wird gemeldet: Im mittleren Teil des Mittel-
meeres haben unsere U-Boote 5 Dampfer und 10 Segler
versenkt, wodurch hauptsächlich der Transportverkehr nach
Italien geschädigt wurde.

Bei der vernichteten Dampfer, von denen einer italieni-
scher Nationalität war, wurden aus stark gesicherten Geleits-
zügen herausgeschossen. Unter den Seglern befanden sich
die italienischen Fahrzeuge „Estel“, „Ida“, „Caterina“,
„Lipi“, „Laforo“, „Paolo Meriga“, „Elsa“, „Adam Fanna“,
mit Ladung: Fässer, Rohle bzw. Grubenholz. Eine
U-Bootsfalle in Gestalt eines Zirkelstrahlenschwimmers wurde
durch zwei Artillerietreffer eines U-Bootes schwer be-
schädigt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Amerikanische Besorgnisse.

Nach einer verspätet nach Berlin gelangten Meldung
des Washingtoner Berichters der „Chicago Daily
Tribune“ erregten private Äußerungen einzelner Mitglieder
der nach Amerika zurückgekehrten Mission unter: Oberst
Douglas größte Beunruhigung. Es wurde bekannt, daß der
Kommissionsbericht über den U-Boot-Krieg äußerst
pessimistisch sei. Die Schiffsverluste sind danach weit
größer, als sich aus den offiziellen Bekanntmachungen er-
gibt, und lassen es als ausgeschlossen erscheinen, daß die
Vereinigten Staaten und England hinreichenden Erfolg
schaffen können. Die Weigerung des Kriegsministers
Baker, sich zur Sache zu äußern, wird dahin ausgelegt,
daß auch er die Lage pessimistisch ansehe und nicht glaube,
daß Amerika im Laufe 1918 seine volle Kraft zur Geltung
bringen könne.

Kleine Kriegspost.

Berlin, 20. Febr. Gegenüber einer englischen Meldung,
daß die deutsche Seereschiffahrt den Waffenstillstands-
vertrag mit Rußland durch Truppenverchiebungen verletzt
habe, wird amtlich festgestellt, daß gemäß den Verein-
barungen des Waffenstillstandsvertrages an der Ostfront keine
Truppenverchiebungen stattgefunden haben.

Wien, 20. Febr. Wie aus dem Kriegspressequartier ge-
meldet wird, haben die österreichischen Truppen bis zur
Reichsgrenze ohne Zwischenfall das ganze Gebiet besetzt.

Wien, 20. Febr. General der Infanterie Hermann von
Rusmanek, der Verteidiger der Festung Przemyśl, ist
nach dreijähriger Gefangenschaft in Wien eingetroffen.

Basel, 20. Febr. Nach einer Timesmeldung hat der neue
rumänische Ministerpräsident General Averescu den Ver-
bandsmächten mitgeteilt, daß es Rumänien unmöglich sei,
die von der früheren Regierung unter anderen Vorbedingungen
eingegangenen Verpflichtungen aufrechtzuerhalten.

Bern, 20. Febr. Wie französische Blätter melden, hat die
Regierung der Vereinigten Staaten die deutschen Fabriken
in Philadelphia mit Beschlag belegt.

London, 20. Febr. Der Vorschlag für das Meer für
1918/19 ist heute veröffentlicht worden. Darin werden fünf
Millionen Mann vorgesehen.

London, 20. Febr. Die vereinigte Gewerkschaft der
Mechaniker verwarf die Vorschläge der Regierung zur Be-
schaffung von Menschenmaterial mit 121017 gegen
27470 Stimmen.

Schlupfdienst.

(Draht- und Korrespondenz-Meldungen.)

Rühlmanns Rumänienfahrt verschoben.

Berlin, 20. Febr. Staatssekretär v. Rühlmann hat seine
ursprünglich für heute in Aussicht genommene Abreise nach
Bukarest aufgeschoben, da seine Anwesenheit hier infolge
der neu geschaffenen Sachlage dringend erforderlich ist.

Aus Afrika heimkehrende Deutsche.

Berlin, 20. Febr. Verschiedene Zeitungen melden kürz-

die am 4. d. Mts. erfolgte Ankunft des englischen Dampfers
„Marlehou“ in Oost van Holland mit 99 Ausgewiesenen aus
Deutsch-Südwestafrika. Die an maßgebender Stelle ein-
gegangenen Erkundigungen haben ergeben, daß die Nachricht
in dieser Form unzutreffend ist; es handelt sich vielmehr bei
den mit dem genannten Dampfer Befördereten um aus der
Goldküste ausgewiesene Deutsche, die sofort nach Deutschland
weitergeführt sind.

Misträuen gegen bolschewistische Fanatiker.

Berlin, 20. Febr. An zuständiger Stelle wird die aus
Entenstrecken stammende Nachricht über die Gefangennahme
der gesamten ukrainischen Rada durch die Bolschewisten mit
großem Zweifel aufgenommen. Man nimmt an, daß es sich
um eine ähnliche Ente handle, wie bei den vielen bolsche-
wistischen Siegesnachrichten.

Vertrauensvotum für Czernin.

Wien, 20. Febr. In der Sitzung der christlich-sozialen
Partei hob der Obmann des Verbands des Ministers des
äußeren Grafen Czernin um das Zustandekommen des ukrai-
nischen Friedens herauf. Aus der Aussprache ergab sich ein
einhelliges, begeistertes Vertrauensvotum für Graf
Czernin.

Abgelehnte Entlassungsgehe.

Wien, 20. Febr. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht
kaiserliche Handwritten an den Ministerpräsidenten Dr. von
Seidler, sowie an den Unterrichtsminister Grafen Czernin und den
Minister Twardowski, wonach der Kaiser gemäß dem Votum
des Ministerpräsidenten dem Ansuchen des Unterrichtsministers
Grafen Czernin und des Ministers Twardowski um Enthebung
vom Amte keine Folge gibt und die beiden Minister
seines fortwährenden Vertrauens versichert.

Aversescu in Bukarest.

Bukarest, 19. Febr. Der rumänische Ministerpräsident
Aversescu weilt mit Zustimmung des deutschen Oberkom-
mandos hier, um über die Frage der Kabinettsbildung mit
jenen hervorragenden rumänischen Politikern zu verhandeln,
die sich auch heute noch auf besetztem rumänischem Gebiet
befinden. Die Verhandlungen über den Frieden sollen am
Freitag beginnen; es ist jedoch noch ungewiß, ob in Bukarest
oder Jassi.

Nieu von der Welt abgeschnitten.

Osaka, 20. Febr. Weder in London noch in Petersburg
sind in den letzten Tagen Nachrichten über Nieu eingegangen.
Die letzten Telegramme sind vom 8. Februar datiert.

Oertliche und Provinznachrichten.

Hachenburg, 21. Februar.

(Kommunionkleidung.) Die neueste Ausgabe des
bischöflichen Amtsblatts veröffentlicht einen Hinweis des
bischöflichen Ordinariats zu Limburg, betr. Kleidung bei
der Feier der ersten hl. Kommunion, worin gesagt wird,
der Bischof habe schon im vorigen Jahr mit Rücksicht auf
die herrschende Teuerung es für wünschenswert bezeichnet,
daß die Kinder in ihren gewöhnlichen Sonntagsgewändern
zur ersten hl. Kommunion gehen, und daß die wohl-
habenden Familien den ärmeren in diesem Punkt mit
gutem Beispiel vorangehen. Die Seelsorgsvorstände
werden ersucht, die Eltern der Erstkommunikanten in
geeigneter Weise über den heutigen Notstand aufzuklären,
damit sie im väterlichen Interesse auf eine besondere
Festkleidung verzichten und, so weit möglich, im Gebrauch
befindliche, entsprechend hergerichtete Kleidungsstücke für
die Feier der ersten hl. Kommunion verwenden.

Niederrheinische, 20. Febr. Der Mittelrheinisch-Nassauische
Bauernverein hielt gestern in Koblenz unter dem Vor-
sitz des Geheimen Justizrats Dr. Dohlem die General-
versammlung ab. Es wurde hervorgehoben, daß der
Verein 9289 Mitglieder zählt und im abgelaufenen
Jahre um 2730 zugenommen hat. Die Versammlung
nahm unter anderem verschiedene Resolutionen an so,
daß eine Zoll-Union mit Oesterreich-Ungarn ins Leben
tritt, daß für Rußland Höchstpreise festgesetzt und die
Wahl der Mitglieder zur Landwirtschaftskammer lediglich
in die Hände der Landwirte gelegt werde.

Frankfurt a. M., 20. Febr. Die Stadtverordneten-
versammlung gab heute einstimmig ihre Genehmigung
zum Ankauf der Hofrat Friedländer'schen Privatklinik
„Hohemark“ bei Oberursel und bewilligte dafür 1 136 000
Mk. Die Klinik ist zu einer Nervenklinik für den
Mittelstand bestimmt und wird vorerst für 100 Betten
eingerichtet. Ihre Uebernahme in städtischen Besitz
erfolgt in kürzester Frist. Die Verwaltung wird einem
besonderen Kuratorium unterstellt. — Die vor 15 Jahren
errichtete Klinik liegt inmitten eines etwa 50 Morgen
großen Waldparks zwischen Oberursel und Cronberg.
Sie erlangte als Nervenklinik durch ihren Begründer
Dr. Friedländer fast Weltruf und wurde namentlich von
den ersten Gesellschaftskreisen sehr stark besucht. Die
elektrische Bahn Frankfurt—Hohemark führt bis vor die
Tore der Anstalt.

Kurze Nachrichten.

Von der Strafkammer zu Neuwied wurde wegen Diebstahls
von Kleidern aus einer Fabrik in Höhe ein jugendlicher Arbeiter
zu drei Monaten und drei Tagen Gefängnis verurteilt. — Eine
Frankfurter Gesellschaft erwarb für 90 000 Mark das bei C. p.
stein i. L. bezeugte Auktionshaus „Tannusfeld“, das bisher in der
englischen Fertigungsgesellschaft zu eigen war. Das Auktionshaus soll nach
seinem vollständigen Umbau zu einem Hotel-Restaurant eingerichtet
werden. — Hinter der Station F. L. B. S. H. in Sprang ein festge-
nommener fahnenflüchtiger Soldat aus dem in voller Fahrt be-
findlichen Zug. Mit schweren Verletzungen blieb er liegen und
wurde ins Krankenhaus überführt. — Das 700jährige Jubiläum
seines Bestehens kann Nied. a. M. begehen. Am 21. Februar
1218 wird das Dorf Nied zum erstenmal urkundlich erwähnt.
Durch die noch im Staatsarchiv zu Wiesbaden vorhandene Urkunde
bestätigt der Erzbischof Siegfried 2. von Mainz dem St. S.
Matia zu den Weiden in Wang den Besitz der demselben von
seinem Propst Dietrich übertragene Kirche zu Nied und bestimmt
die Verteilung der Einkünfte der Kirche zu Nied, Orlenheim, Sessen-
heim und Weidenloch. — In der Wiesstraße in Frankfurt a. M.
wurde ein mit zwei Pferden bespanntes Fuhrwerk entführt. Der
leere Wagen fand sich später in der Mönchstraße ebenso das Pferde-
geschirr, während die beiden Pferde verschwunden sind. — In
Untersuchungshaft genommen wurde der Einkäufer der Lebens-
mittelabteilung des Preisauschusses vom Landkreise Gnanau,
Walthers, der im Verdachte steht, an umfangreichen Diebstehlen
beteiligt zu sein.

Bermischtes.

Pariser Jüngelchen. Von den halbwüchsigen Burlesken
die gegenwärtig die Straßen von Paris unsicher machen
und die noblen Herren spielen, heißt es in einer Pariser
Zeitung: Bevor sie die älteren Jahressklassen auffordern,
die Schaufel auf die Schulter zu nehmen und Wege zu
bauen könnte die Behörde vielleicht nicht wenig junge
Leute, die die Gewohnheit haben, auf den Pariser Straßen
ein wenig erbauliches Leben zu führen, mobilisieren. Die
großen Boulevards und die Vorstadt Montmartre werden
überflutet von Legionen von Jüngelchen. Die einen wachen
sorgsam über den Weg der Dämchen (nicht zu verwechseln
mit dem „Damenweg“, dem „Chemin des Dames“); die
anderen haufen in Unterständen, wo sie, die Ereignisse an
sich vorbeiziehen lassend, bis zum Ende, d. h. bis zum
Vollschluß, ausbarren, um dann erst draußen nach dem
Rechten zu sehen. Wir wissen nicht, zu welcher Klasse
diese Herrlein gehören: vielleicht sind es gar Deflaillerte,
aber sie könnten wohl, sagt man sich, ordnungsmäßig ein-
gestellt, sehr gut an Angriffen, die nicht durchaus nützlich
zu sein brauchen, teilnehmen.

Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich:
Theodor Kirchhölzel in Hachenburg.

Am Freitag, den 22. d. Mts., wird mit dem
biennen der Schornstein in der Stadt Hachenburg
gonnen werden.

Hachenburg, den 21. 2. 1918 Der Bürgermeister.

Butterverkauf

am Samstag, den 23. Februar, bei Kaufmann Otto Schulz
1-2 Uhr nachm. an Inhaber der Fettkarte mit Nr. 1-125
2-3 „ „ „ „ „ „ „ 126-250
3-4 „ „ „ „ „ „ „ 251-375
4-5 „ „ „ „ „ „ „ 376-Schulz
Die Abgabe vor oder nach den festgesetzten Verkaufsstellen
findet in keinem Falle mehr statt.
Hachenburg, den 22. 2. 1918. Der Bürgermeister.

Düngemittel.

Kainit und Kalisalz

3. St. in größeren Mengen vorrätig und empfehlen
unseren ver-hl. Abnehmern, ihren Bedarf für die
jahrsbestellung schon jetzt einzudecken.

Thomasmehl, Bern-Guano

und Ammoniak-Superphosphat

voraussichtlich Anfang März in beschränkter Menge lie-
bar. Es können in erster Linie nur die Abnehmer
rückfichtigung finden, welche auch in Friedenszeit ihr
Bedarf bei uns gedeckt haben, da wir entsprechend unser
Friedensbedarf nur Zuteilung erhalten.

Für sämtliche Düngemittel sind die nötigen Füll-
im voraus einzusenden.

Phil. Schneider, G. m. b. H.
Hachenburg.

Hugo Backhaus

Uhren- und Goldwaren-Handlung

Hachenburg

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Taschen- und Wanduhren

Wecker

Goldwaren und Brillen

zu den billigsten Preisen.

Taschenlampen, Batterien und Birnen.

Reparaturen

werden prompt und billigt ausgeführt.

Prima Lederfett

in verschiedenen Packungen: —: Schuherem

Prima Seifenpulver ohne Karten, Olne

(Schmierseife), R. A.-Seife und Toilettenseife

Tafelsalz

Backpulver, Sinner's Vanillezucker

Feldpostkartons in verschiedenen Größen

empfiehlt

Carl Henney, Hachenburg.

Verlaufe eine neue oder eine gebrauchte

Dreschmaschine

mit einem fahrbaren, zum Holzschneiden eingerichteten

Benzolmotor.

Ludwig Seiler, Langenbach b. Marienb.

Feldpostschachteln

in allen Größen.

Briefpapier und Umschläge

lose und in Packungen

empfehlen

Ch. Kirchhölzel, Hachenburg.

Wohnung

2 Zimmer, Küche und

Stallung von kleiner Farm

zu mieten gesucht. Näheres

in der Geschäftsstelle d.